



Was die Insel erzählt – Archiv 3. Quartal 2017

24.9. bis 30.9.2017

Kehraus

Kehraus bezeichnet laut Duden die Schlussphase einer (Tanz-)Veranstaltung sowie das große Aufräumen (nach einem Fest).

Im zweiten Sinne haben wir im Haus Ansgar Kehraus gehalten.

Nach einem erfüllten Sommer und engagierten Urlaubsteams, nach vielen inhaltlich gefüllten Veranstaltungen im Haus, nach einem großen Fest unserer Gemeinde wurde in den letzten Wochen das Haus Ansgar entrümpelt und ausgekehrt.

Einige Monate werden nun viele Menschen daran arbeiten, dass wir im Sommer 2018 unser Gemeindehaus wieder als Begegnungs- und Exerzitieshaus nutzen können.

Wir hoffen dann, dass es nach dem großen Auskehren ein gesegnetes Einkehren geben wird.

Allen Arbeitern und Mitwirkenden ein großes DANKE!

Allen, die im nächsten Sommer auf unsere Insel kommen: ein herzliches Willkommen im renovierten Haus Ansgar.

Kehren Sie gerne ein.

Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine lebenserfüllende Woche.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

17.9. bis 23.9.2017

Nur ein Buchstabe?

Abwesend	-	Anwesend
Baum	-	Bau
C	-	C
Dorn	-	Dorf
Eisig	-	Eilig
Flau	-	Frau
Gans	-	Ganz
Hals	-	Haus
I	-	I
Jeder	-	Jede
Kalt	-	Kult
Lebensluft	-	Lebenslust
Meer	-	Mehr
Nichts	-	Nachts
Osten	-	Ostern
P	-	P
Qualle	-	Quelle
Rest	-	Rast
Sehen	-	Segen
Tau	-	Tag
Umstehen	-	Umstellen
Verpassen	-	Verlassen
Weide	-	Weite
X	-	X
Y	-	Y
Zahn	-	Zahl

Nur ein Buchstabe!

Ich wünsche Ihnen in der kommenden Woche das richtige Wort.

Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine Woche, in der Sie Ihren Buchstaben zu Ihrem Leben dazugeben können.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

PS: All diese Worte finden Sie in der Bibel. Möglicherweise entdecken Sie weitere, bei denen sich durch die Veränderung nur eines Buchstabens ein neuer Begriff ergibt.

Schauen Sie doch gerne einmal in der Bibel nach.

10.9. bis 16.9.2017

Sonnenblumen

Im Frühjahr habe ich Sonnenblumenkerne ausgesät. Am Ankerplatz der Kirche hatte ich bewusst einen sonnigen Standort ausgesucht.

Vor Jahren hatte mir eine Ordensfrau aus Assisi einige Kerne dieser wunderschönen Blume mitgebracht. Mittlerweile ist es schon die sechste Generation, die dort heranwächst.

Ich hatte große Freude daran, als die Kerne keimten und die ersten Sprossen zu sehen waren.

Ich genoss es, als die ersten Blätter der Sonnenblumen wuchsen.

Ich fühlte eine Zufriedenheit, als ich die heranwachsenden Blumen an einem Stab festmachen konnte, so dass sie vom Wind nicht abgeknickt werden konnten.

Mittlerweile stehen sie in voller Blüte auf dem Kirchplatz.

Herrlich anzusehen.

Viele Besucher unserer Insel haben genauso viel Freude daran, wie ich.

Ein beliebtes Fotomotiv.

In all dem denke ich:

Ich habe gesät und meines dazu getan, dass die Sonnenblumen gedeihen konnten.

Das Wachsen-lassen hat jemand anderes übernommen.

Ich war Sämann und Gärtner. Ein Anderer jedoch hat reifen lassen.

Meinen Anteil habe ich gegeben. Er - der Andere - hat geschehen lassen.

Wie in meinem Leben:

Ich bin nicht der eigentliche Macher und bin dankbar, dass Gott diese Aufgabe übernimmt.

Ich wünsche Ihnen in der kommenden Woche, einen guten Blick für all das, was in Ihnen gewachsen ist - durch ihn, den Anderen, den wir Gott nennen.

Ihnen einen gesegneten Sonntag.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

3.9. bis 9.9.2017

Schönes Leben

Mein Neffe und seine Frau sind vor einigen Monaten Vater und Mutter geworden. Mattis heißt der Kleine.

Hinsichtlich einer Klärung des Tauftermins bekam ich eine WhatsApp der glücklichen Eltern:

„Uns geht es einfach nur spitze. Das Leben hat sich geändert, ist jedoch noch schöner geworden....“

Strahlende und überglückliche Eltern.

Ihr Sohn wächst in dieser Dankbarkeit und Liebe auf.

Mich hat das an mein Gottesbild erinnert. Auch mir und uns sagt Gott zu: „Das Leben ist mit Dir und Euch noch schöner geworden.“

Ich wünsche Ihnen in der kommenden Woche, dass Sie sich gehalten wissen – zumindest in Gott.

Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine Woche, in der Sie die Zusage der Liebe Gottes wieder (neu) erahnen können.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

27.8. bis 2.9.2017

Heiliger Moment

Mit einer fast 70 starken Gruppe von Insulanern und Urlaubern habe ich vor einigen Wochen eine Vollmondwanderung unternommen.

Bei strahlendem Wetter sind wir gegen 21.30 Uhr vom Ankerplatz an der Kirche Richtung Flughafen und später weiter zum Strand gegangen. An mehreren Stellen haben wir miteinander Mond-Lieder gesungen und Texte sowie Gedichte über den abendlichen Himmelskörper gehört.

An einem Übergang zum Strand konnten wir im Süden das Wattenmeer und im Norden das offene Meer erblicken. Beeindruckend.

In Stille sind wir dann zum Strand gezogen und haben die Weite des Meeres, die vorbeifahrenden Schiffe, das Brausen der Wellen und die letzten Strahlen der untergehenden Sonne genießen können.

Und plötzlich - als sei er, wie von einer großen (göttlichen) Macht, auf wunderbare Weise herbeigezaubert - konnten wir den Mond aufgehen sehen: in seiner vollen Pracht und in wunderbaren Farben.

Passender und eindrucksvoller konnte es nicht sein.

Für mich war es wie ein heiliger Moment an diesem Tag: faszinierend und berührend zugleich.

Die Gruppe und mich hat dieser Augenblick still werden lassen. Diese heilige Zeit wollte ausgekostet und verinnerlicht werden.

Ich wünsche Ihnen in der kommenden Woche so manchen heiligen Moment.

Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine Woche, in der staunen können.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

20.8. bis 26.8.2017

Roter Koffer

Irgendwie stand er vor der Tür am Eingang zum Haus Ansgar: ein roter Koffer.

Irgendjemand aus dem gerade angekommenen Team hatte ihn mitgebracht: in Gewissheit, dass der Koffer einem der angereisten Teammitglieder gehört.

Irgendwie blieb er stehen, auch als alle anderen Koffer längst in den Zimmern transportiert waren.

Er gehörte nicht hierher: der rote Koffer.

Und sicherlich war sein Eigentümer angespannt und aufgeregt, dass sein Gepäckstück nicht mehr zu finden war.

Mit zwei Jugendlichen zog ich los, um den Koffer, der keinem von uns gehörte, zurück zum Bahnhof zu bringen.

Unterwegs dachte ich: Was wird wohl der Kofferbesitzer sagen? Wie wird er reagieren? Welche Beschimpfungen müssen wir uns anhören?

Mit ungutem Gefühl ging ich am Bahnsteig entlang und sah eine Frau, die freudestrahlend uns entgegenkam.

Keine Beschimpfung.

Keine Wut.

Keine Verärgerung.

Eher:

Erleichterung und Glücksgefühl

Ich entschuldigte mich. Die Frau bedankte sich.

Nach Hause gehend, dachte ich bei mir: Wie hätte ich reagiert?

Und ich erinnerte mich an die Geschichte vom barmherzigen Vater. Dieser eilt seinem Sohn mit großer Freude und Befreiung entgegen - wie die Frau uns, oder besser gesagt, wie die Frau ihrem roten Koffer.

Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine Woche, in der Sie sich finden lassen.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

13.8. bis 19.8.2017

Maria Himmelfahrt

In dieser Woche feiern wir Maria Himmelfahrt.

Dazu habe ich folgendes Gedicht von Georg Bydlinski gefunden:

Maria
Du bist mir fremd
ich kenne dich nicht

Ich weiß über dich
weniger
als die Kirche
über dich weiß

Ich glaube nicht
an deine Statuen
deine süßlichen Bilder
den lieblichen Blick

Ich glaube nicht
an den weltfernen
Wohlklang
deiner Litaneien:
dein Leben war härter

Du bist mir fremd
ich kenne dich kaum

Maria
bloße Kontur
ausgesparte Fläche
im Bild meines Glaubens

Maria
Name
schöner Klang
fragend gesprochenes
Wort

Maria
Vor-Wort des Sohnes

Maria als Vor-Wort Jesu.

Durch Gottes Wort ist sie angenommen und aufgenommen in seinem Reich. Und wir mit ihr.
Geben wir Ant-Wort.

6.8. bis 12.8.2017

Renovieren – Erneuern

Das Haus Ansgar wird restauriert. Es ist renovierungs- und erneuerungsbedürftig. Seit Monaten sind wir von unserer kleinen Gemeinde damit beschäftigt, zu planen, auszusortieren, Gutes aufzubewahren, und so Manches zu entrümpeln.

Wie im eigenen Leben.

Es gibt Zeiten, da darf ich mein Leben wieder verstärkt in den Blick nehmen und neu planen, wo ich hingehen möchte.

Es gibt Zeiten, da darf ich darauf schauen, was an Gutem aufbewahrt und an Verrostetem getrost entrümpelt werden darf.

Es gibt Zeiten, da darf ich so manches Erhaltenswerte in meinem Leben aufpolieren - wie ein antikes Möbelstück.

Es gibt Zeiten, da darf ich mich auf einen Flohmarkt stellen, um herausbekommen, was meine Skurrilitäten und Eigenarten noch wert sind.

Ich wünsche mir und Ihnen solche Zeiten und die Entdeckung: Wir bleiben wertvoll - in aller Renovierung.

Ihnen einen gesegneten Sonntag (eventuelle mit einem Spaziergang über einen Flohmarkt) und eine lebenserfüllende Woche.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

30.7. bis 5.8.2017

Gospel - Gute Nachricht

An diesem Sonntag gibt der Wangerooger Gospelchor ‚Vocal Waves‘ sein erstes Konzert in unserer St. Willehad-Kirche. Ich freue mich sehr auf die Aufführung und darüber, dass die Gruppe bei uns zu Gast sein möchte.

Es ist schön, wahrzunehmen, welche unterschiedliche (musikalische) Gruppen sich in unserer Gemeinde (mittlerweile) wohl und beheimatet fühlen.

Willkommen!

Das Wort ‚Gospel‘ stammt aus dem englischen: good spell. Gute Nachricht.

Die gute Botschaft wird nicht nur von der Kanzel verkündigt, sondern an den verschiedensten Orten.

Sie wird nicht nur mit dem Mund weitergesagt, sondern mit dem gesamten Körper.

Sie wird nicht in Stille weitergetragen, sondern beklatscht.

Sie lässt auf(er)stehen.

Danke dem Gospelchor für die gute Nachricht, die erzählt und gesungen werden will.

Ich wünsche uns allen eine Begeisterung, die ansteckt.

Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine Woche, in der Sie ein Wort der Guten Nachricht aufnehmen können.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

23.7. bis 29.7.2017

Der Sonne entgegen

Mittlerweile ist es schon eine gute Tradition: Mindestens einen Tageseinklang der Sommerzeit beginnen wir vor dem Sonnenaufgang. Wir gehen der Sonne entgegen.

Wer sich auf den Weg macht, muss sich zunächst verabschieden. Letztlich ist das ganze Leben eine Kette von Abschieden. Für die Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela ist das eines der spirituellen Anliegen. Der Weg führt in den Westen, an das ‚Ende der Welt‘. Westen ist der Untergang. Wenn der Pilger/die Pilgerin durch viele Abschiede hindurchgegangen ist, wenn das Alte abgestorben ist, wendet der Mensch sich dem Osten, dem Aufgang, der Auferstehung zu: Neues Leben wird es geben, wenn die Wende (des Untergangs) geschafft ist.

Ohne Abschied nichts Neues.

Anfangen, wo alles zu Ende ist.

Neue Sicht gewinnen.

Neue Einsichten bekommen.

Neues Leben spüren.

Nichts Neues ohne Abschied.

Ich wünsche Ihnen einen Weg in dieser Woche mit vielen Neuanfängen.

Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine Woche, in der Sie der Sonne entgegen gehen können.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

16.7. bis 22.7.2017

Ungläubige Thomasse

3. Juli: Fest des heiligen Thomas.

Oft wird der Apostel als der Ungläubige, Zweifelnde oder Skeptiker bezeichnet. Im abendlichen Gottesdienst haben wir seiner erinnert.

Da an diesem Tag sich das erste Team verabschiedete, sind wir nach der Eucharistiefeier noch gemeinsam in eine Gaststätte gegangen, um den Abend und auch die Teamzeit ausklingen zu lassen.

Jemand von uns hatte Hunger auf Knabberereien. Und so fragten wir die Kellnerin, die aus Osteuropa stammt, ob sie uns Erdnüsse oder Chips bringen könne.

Vier von uns fünf waren sicher, dass die Bedienung uns nicht verstanden hatte. Wir waren fest davon überzeugt, dass wir an diesem Abend auf die Leckereien verzichten müssten.

Eine Frau unserer Fünfergruppe war sich jedoch ganz gewiss, dass wir unsere gewünschten Bestellungen bekommen würden.

So stand es vier zu eins.

Es dauerte nicht lange, da standen zwei Schälchen mit den Nüssen und Chips auf unserem Tisch.

Wir mussten schmunzeln: Waren da nicht gerade vier ungläubige Thomasse am Werk...

Ich wünsche uns, dass wir in aller Skepsis dem oder auch der anderen mehr zutrauen.

Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine Woche, in der Sie auch mal über sich selbst schmunzeln können.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

9.7. bis 15.7.2017

Kirche aus Leidenschaft

Vor zwei Wochen war das Sinfonieorchester der Tilemannschule Limburg bei uns zu Gast in der Kirche. Die Schüler und Schülerinnen spielten Werke aus Klassik und Pop. ‚Musik aus Leidenschaft‘ haben sie ihr Konzert überschrieben.

Die Begeisterung und Freude der Musiker konnten wir Zuhörer ihnen ansehen. Der Funke sprang über.

Während zum Ende der Aufführung Stücke aus der Muppet Show, aus Sister Act, aus dem Dschungelbuch und aus 007 gespielt wurden, dachte ich bei mir:

„Heute Abend haben all diese Personen ihren Platz in unserer Kirche. Wie schön wäre es doch, wenn grundsätzlich Menschen, die diesen Figuren entsprechen, einen Ort und eine Heimat bei uns finden könnten/würden:

Menschen mit Charme und Witz,

Menschen mit kirchlichem Hintergrund und solche, die sich schwer tun,
Menschen mit Gemütlichkeit und Toleranz,
Menschen, die Ungerechtigkeiten bekämpfen und den Frieden suchen.“

Ich wünschte mir so eine Kirche, die all diese Menschen mitträgt und sich daran erfreut: Kirche aus Leidenschaft.

Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine Woche, in der auch Sie sich beheimatet fühlen.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

2.7. bis 8.7.2017

Strandkorb

Wir haben in dieser Saison einen Strandkorb gemietet: direkt am Wasser, mit dem Blick auf die Nordsee.

So manche Insulanerin, so mancher Gast hat darin schon Platz genommen. Und es kam zu ersten Begegnungen:

mit Nachbarn anderer Strandkörbe;

mit Gästen, die auf die am Strandkorb befestigten Sankt-Willehad-Wimpel aufmerksam gemacht wurden,

mit Teamerinnen und Teamern, die in diesen Tagen ihren Dienst in der Urlauberseelsorge tun.

Der Strandkorb ist Begegnungsort und Ruheplatz zugleich:

Hier können wir uns den frischen Wind um die Nase wehen lassen.

Hier können wir neu den Duft des Sandes riechen.

Hier können wir den Meeresvögeln zu hören.

Hier können wir den ruhigen, bisweilen stürmischen Wellen zuschauen.

Alle Sinnesorgane werden angesprochen. So, als sei diese Stunde - im Strandkorb - ein Geschenk aus ferner Ewigkeit: für mich.

Möglicherweise begegnen wir uns.

Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine Woche, in der Sie eine Stunde der Ewigkeit riechen, schmecken und spüren können.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad